

Unbegrenzt fließend Wasser zur zur Verfügung zu haben ist hier zu Lande selbstverständlich. Die Schüler und Lehrer der Helene-Lange-Schule haben gestern Vormittag im Selbstversuch getestet, wie es ist, wenn jemand den Wasserhahn abdreht. Eine Schülergruppe hatte das plötzlich kostbare Nass vorher in Tonnen, Kanistern und einer Badewanne auf dem Schulhof abgefüllt - damit es sich jeder für den Gang zur Toilette mitnehmen konnte.

"Wir wollen zeigen, dass Trinkwasser für viele Menschen auf der Welt immer schwerer zu beschaffen ist", sagt Eileen Petersmann (19). Besonders bei den Siebtklässlern rief die Aktion allerdings einiges Naserümpfen hervor.

"Das ist so komisch. Ich bin lieber vorher aufs Klo gegangen", sagt Semko Kalash (12). Wie er vermieden es viele Schüler in den zweieinhalb Stunden ohne Wasseranschluss die Toilette aufzusuchen, obwohl zum Beispiel Mitorganisatorin Kathrin Apelt (18) mit gutem Beispiel und Kanister voranging.

Besonders hart traf die Wasserknappheit eine Klasse, die nach dem Sportunterricht auf die warme Dusche verzichten musste. "Natürlich wollte keiner danach verschwitzt im Unterricht sitzen", sagt Leonie Grethe (14).

Die Schüler holten sich deshalb kaltes Wasser zum Waschen vom Schulhof. Das sei sogar ganz erfrischend gewesen, sagt Leonie. "Wir haben ganz wenig Wasser verbraucht. Ein Kanister für zwei Leute, das ist fast gar nichts", sagt Saskia Schindler (14). Beide loben den Lerneffekt. "Wir wissen, dass viele Leute wenig Wasser haben. Aber es ist viel deutlicher, wenn man das am eigenen Leib spürt."

Vorbereitet hatte die Aktion eine Gruppe von Schülern der Helene-Lange-Schule und der Integrierten Gesamtschule Linden. Sie wollen diese und weitere Projekte am Freitag beim Expertenforum "Global Dialogue" im Rathaus vorstellen - denn dort geht es um

Wasserknappheit. Am Vortag hatten die 500 Schüler der Helene-Lange-Schule übrigens in zweieinhalb Stunden 1600 Liter Wasser verbraucht. "Wir waren sehr erstaunt, dass es so viel ist", sagt Lehrerin Gabriele Pribbenow-Gothe (49). Gestern standen 350 Liter bereit - gebraucht wurden nur 100 Liter.

bil - HAZ 29.10.03